

Jahresbericht 2015

Verein für Höhlenkunde in Obersteier (VHO)

Robert Seebacher

Mitglieder des VHO-Kernteam konnten im vergangenen Forschungsjahr wieder viele neue Höhlenteile in zahlreichen Objekten vermessen und dokumentieren. Geländeerkundungen in verschiedenen Gebieten im Toten Gebirge und am Dachstein erbrachten zahlreiche Neuentdeckungen. Insgesamt konnten 26 neue Höhlen im Kataster aufgenommen werden.

Im Südostmassiv des Toten Gebirges gelang es im Bereich der Zlemer Gruben drei neue Objekte zu entdecken und zu erforschen. Der Zahnschacht (1625/539) konnte auf 21 m Länge bei 18 m Tiefe und der Faltercanyon (1625/541) auf 25 m Länge und 15 m Tiefe dokumentiert werden. Leider besitzen diese beiden Höhlen keine weiteren lohnenden Fortsetzungen.

Weiter südwestlich gelang es im sehr stark bewetterten Miraculix-Canyon (1625/542) bis zu einer Engstelle, bzw. einem Eisverschluss vorzudringen. Leider konnten diese beiden Hindernisse vorerst nicht überwunden werden. Die Höhle könnte aufgrund ihrer Lage und der starken Bewetterung einen möglichen Zustieg in die schwer zugänglichen, südlichen Teile des DÖF-Sonnenleiter-Höhlensystems (1625/379) bringen.

Im Februar wurde im Zuge einer 4-tägigen Biwaktour in den tiefen Teilen des Ozonlochs (DÖF-Sonnenleiter-Höhlensystem, 1625/379) weitergeforscht.

Dabei gelang es in 790 m Tiefe ein abzweigendes, fossiles Schachtsystem zu entdecken und bis in insgesamt 870 m Tiefe zu erforschen. Zähle Lehmmassen in den so genannten Niagatschera-Fällen erschwerten die Arbeiten beträchtlich. Am Forschungsendpunkt setzt sich das Schachtsystem weiter in die Tiefe fort. Insgesamt gelang es bei dieser Tour 124 m neue Höhlenteile zu erforschen, wodurch die vermessene Gesamtlänge des DÖF-Sonnenleiter-Höhlensystems mit Ende 2015 bei aktuell 23.847 m liegt.

Von 08. bis 15. August fand das Forscherlager bereits zum dritten Mal im Bereich der Plankermira am Hochplateau des Toten Gebirges statt.

Diesmal waren insgesamt 8 Höhlenforscherinnen und Höhlenforscher beteiligt. Aufgrund der ungewöhnlich trockenen und stabilen Wetterverhältnisse führten zwei sehr lange Touren in das Tiefensystem der Wildbaderhöhle (1625/150). In zwei bis zu 16-stündigen Tagestouren gelang es, das Schachtsystem bis in eine Tiefe von 700 m einzubauen. Trotz der herrschenden Trockenheit waren die bis zu 86 m tiefen Schachtstufen sehr nass und es war oft schwierig, dem Höhlenbach auszuweichen. Dennoch konnte dieser Höhlenteil bis in eine Tiefe von 683 m auch vermessen und genau dokumentiert werden.

Eine weitere sehr lange Tour führte bis zum Ostende des Horizontalteiles bei -360 m, wo etwa 160 m schwieriges Neuland entdeckt und vermessen werden konnte. Enge Canyonpassagen, Kletteraufstiege und Siphone prägen diesen Höhlenteil. Momentan gestaltet sich der Weg in Richtung Osten sehr aufwändig und es bedarf wohl noch mehrerer Touren um dort einen Durchbruch zu erzielen.

Insgesamt gelang es in der Wildbaderhöhle über 700 m zu vermessen, wodurch die durch den VHO dokumentierte Länge auf 5642 m anwuchs. Als Gesamtlänge können momentan 7462 m angegeben werden.

Im Zuge der Oberflächenarbeit konnte die rund 100 m lange Tropfsteinhöhle am Niederweiß (1625/118, L: 88 m, T: -25 m) lokalisiert und vollständig vermessen werden. Weiters gelang es den sehr versteckt gelegenen Eingang der Augensteinhöhle (1625/175) wiederzufinden, sowie weitere in den 1970er-Jahren erforschte Schächte genau einzumessen.

Die Forschungen und Geländeerkundungen im Bereich des Plateaus der Tauplitzalm wurden 2015 intensiv fortgesetzt. Dabei gelang es 6 neue Klein- und eine Mittelhöhlen zu entdecken. Dies waren: XT-Höhle (1622/64), Farnhöhle (1622/65), Erdfallhöhle (1622/67), Gamsbalkon (1622/70), Triebgassenschacht (1622/74), Wurzelschacht (1622/75) und Venusfalle (1622/76). Die 54 m lange und 18 m tiefe, stark bewetterte XT-Höhle endet leider nach einem 10 m Schacht verstürzt. Auch eine durchgeführte, längere Räumaktion erbrachte bisher leider keinen Durchbruch. Weiters wurde der Forststraßendom (1622/68) vermessen. Die technische Erklöpfung eines Gangfensters in der Hochklammhöhle (1622/62) erbrachte 32 m Neuland, wodurch die vermessene Länge auf 458 m anwuchs. In der Bullenhöhle (1622/57) gelang es den End-Lehmsiphon in 180 m Tiefe zu öffnen und zu überwinden. Leider muss nach einer erreichten Kammer die weiterführende, sehr niedrige

Fortsetzung aber ebenfalls freigeräumt werden. Die nach der Öffnung einsetzende deutliche Wetterführung nährt aber die Hoffnung, hier doch noch in bedeutende Fortsetzungen vordringen zu können.

Im Zuge des Speleotect-Forschungsprogrammes des Naturhistorischen Museums Wien installierte man in rund 30 m Tiefe eine Messstation. Diese soll rezente tektonische Bewegungen der Bullenhöhlen-Störung aufzeichnen. Die Erkenntnisse der Aufzeichnungen in der Verbindung mit der Auswertung von Erdbeben sollen in Zukunft die Voraussage bevorstehender Erdstöße ermöglichen.

Am Südfuß der Traweng konnte inmitten von Latschenfeldern eine Kleinhöhle, das Latschengeheimnis (1625/536) entdeckt und dokumentiert werden.

Im Traumschacht (1625/468) nördlich des Brettsteines erbrachte die Vermessung eines Schachtes 31 m Neuland, wodurch die Tiefe auf 126 m und die Länge auf 466 m anwuchs. Bei einer Forschungstour in die Untere Brettsteinbärenhöhle (1625/33) erhöhte sich die dokumentierte Länge um 116 m auf 5420 m.

Südwestlich vom Appelhaus wurden sieben Objekte entdeckt und dokumentiert. Dabei handelt es sich um folgende Höhlen und Schächte: Brückenhöhle im Dunkelkar, (1624/228), Dreizipf-Klufthöhle, (1624/229), Dreizipfschacht (1624/230), Drillingsschacht am nördlichen Gsollberg (1624/231), Schutzhöhle am nördlichen Gsollberg (1624/232), Augenhöhle mit Rinnerkogelblick an nördlichen Gsollberg (1624/233) und die Hintere Gsollberg-Gipfelschächte (1624/235).

Im Bericht des Loser konnten zahlreiche Höhlen aufgesucht und genau eingemessen werden. Dabei gelang es auch zwei neue Kleinhöhlen zu entdecken und zu erforschen (Kl. Durchgangshöhle, 1623/265, Schafsteinhöhle 1623/266).

Bei einer Aktion gemeinsam mit der Höhlenforschergruppe des Alpenvereins Schladming wurde versucht mit Lawinen-VS-Geräten die genaue Länge des Lehmsiphons im Ramsauer-Dom der Südwandhöhle (1543/28) zu ermitteln. Eine wichtige dabei gewonnene Erkenntnis ist die Tatsache, dass eine Funkverbindung durch dieses Hindernis möglich ist.

Eine Geländeerkundung in der sehr steilen Nordflanke des Zinkenkogels bei Bad Aussee erbrachte die Entdeckung einer starken Karstquelle. Mehrere Räumaktionen am verstürzten Quellaustritt waren notwendig um schließlich den Eingang zum Keltenbrunnen (1549/32) zu öffnen. Ein erster Tauchgang in der vollkommen wassererfüllten Höhle erbrachte eine Länge von 16 m bei einer maximalen Tiefe von 8 m. Leider verengt sich der anfangs gut betauchbare Gang so stark, dass er nicht mehr weiter verfolgt werden konnte.

Weiters unternahmen insgesamt drei Mitglieder Höhlentauch-Fahrten nach Spanien, Frankreich sowie Slowenien.

Das 10. EuroSpeleo Forum der *European Speleological Federation* fand in Pertosa-Auletta in Süditalien statt, an dem zwei VHO-Mitglieder teilnahmen. Im Zuge der Exkursionen wurden die *Grotte dell' Angelo* und die *Grotte di Castelcivita* besucht, die mit über 5400 m Länge eine der größten Höhlen im südlichen Italien ist. Im August nahmen mehrere Vereinsmitglieder an der österreichischen Verbandtagung in Mitterbach am Erlaufsee teil wo u. a. die *Schwabenreithöhle*, die *Herdengelhöhle* und die *Hohlensteinhöhle* besucht werden konnten. Einige Mitglieder besuchten die 60. Jubiläumstagung des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher in Schönau am Königsee. Im November fand die zweite asiatische Transkarst Konferenz sowie die erste asiatische Speleological Konferenz in Lichuan/China statt - es wurde die Asian Union of Speleology (AUS) geründet. Zwei Vereinsmitglieder nahmen an dieser Veranstaltung teil, wobei die drittlängste Höhle Chinas, die *Tenglong Dong Höhle* (52,8 km Länge) - sowie der *San Long Men Höhlenkomplex* besucht werden konnten.

Mehrere Mitglieder besuchten diverse Übungen und Ausbildungen des Steirischen Landesverbandes für Höhlenrettung.

Insgesamt vier Lichtbildervorträge in Bad Mitterndorf, Schladming und Grundlsee konnten im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt werden. Mehrere kleine Forschungstouren, sowie eine Führung mit Kindern in die Schafsteinhöhle (1625/100) wurden im Zuge der Jungendarbeit umgesetzt.

Schließlich feierten bei der Weihnachtsfeier im Jägerstüberl Maissl-Peer in Tauplitz zahlreiche Mitglieder einen besinnlichen Jahresausklang.